

tärischer Berater Reagans, haben offen formuliert, daß die USA die politische Macht der Sowjets vernichten müssen. Danach soll eine Weltordnung nach westlichen Wertvorstellungen entstehen.

Die Diskussion entzündete sich darüber, was denn unter westlichen Wertvorstellungen zu verstehen sei. Da war unter anderem die Rede von den mehr als 12 Millionen Arbeitslosen in den USA, von der Verarmung großer Teile der USA-Bevölkerung, von wachsender Gewalt und Kriminalität.

Aber es wurde nicht nur bei inneren Erscheinungen der USA stehengeblieben. Auch an außenpolitischen Aktivitäten zeigten sie auf, was von westlichen Wertvorstellungen zu halten ist. Die Genossen erinnerten an den brutalen Krieg der USA in Vietnam. Sie verwiesen auf die Rolle der USA bei der Unterdrückung des nationalen Befreiungskampfes in Asien, Afrika und Südamerika. Sie machten deutlich, daß überall dort, wo sich Völker von Unterdrückung und Ausbeutung befreien, der USA-Imperialismus und seine Bündnispartner mit feindlichen Absichten zur Stelle sind. Mit Terror und Gewalt versuchen sie, ihren Machteinfluß und die für die Erwirtschaftung von Maximalprofit günstigsten Bedingungen zu erhalten. Das aktuellste Beispiel ist Grenada. Menschenleben spielen, wie das auch die Ende September gestartete Luftprovokation gegen die Sowjetunion beweist, keine Rolle.

So gesehen, das war die einhellige Meinung der Genossen, erweisen sich westliche Wertvorstellungen und die von Reagan und anderen Politikern, auch in der BRD, oft gepredigten Auffassungen von Freiheit und Demokratie als ein Verbrechen am Menschheitsfortschritt.

Die sozialistische Gemeinschaft mit ihrem Bollwerk, der Sowjetunion, hat grundlegend andere Werte und Vorzüge. Dem Sozialismus geht es um eine Welt, in der es keine Unterdrückten und Ausgebeuteten mehr gibt, in der Kriege auf dem Scheiterhaufen der Geschichte zurückgeblieben sind. Das aller-

dings ist nicht mit den imperialistischen Zielsetzungen vereinbar, wohl macht es aber deutlich, warum die USA und ihre Bündnispartner, die aggressivsten Kreise der NATO, zum Kurs der Hochrüstung und Konfrontation übergegangen sind. Und ein den Weltfrieden und die Existenz der Menschheit in besonderem Maße bedrohender Schritt in Verwirklichung dieses Kurses ist die vorgesehene Stationierung der USA-Atomraketen in Westeuropa.

### **Mit den Gesprächen Motive herausbilden**

Die Diskussion ist damit wieder am Ausgangspunkt angelangt. Genosse Macht schließt aber noch nicht ab. Er bezieht sich nochmals auf seine einleitenden Worte, wonach die Gespräche zu diesen aktuellen Fragen die Kollegen für hohe Leistungen bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben sowie zum aktiven Handeln in der gesellschaftlichen Arbeit motivieren sollen. Um welche Aufgaben es im Betrieb geht ist klar. Sie sind in dem in der Wahlversammlung beschlossenen Arbeitsprogramm der Parteigruppe enthalten: So soll unter anderem der erarbeitete Vorsprung in der Planerfüllung noch weiter ausgebaut werden. Die in der Qualitätsarbeit liegenden Reserven gilt es noch besser auszuschöpfen.

Zum Abschluß der Beratung der Parteigruppe steht fest: Es war ein interessanter Meinungsaustausch. Er vermittelte den Genossen neue Fakten und Informationen. Jeder konnte lernen, wie der andere Genosse argumentiert und wie er sich auf die Gespräche mit den Kollegen vorbereitet. Das gemeinsame Erarbeiten von Argumentationen hat allen geholfen, den politischen Dialog künftig mit noch größerer Überzeugungskraft führen zu können. Parteigruppenberatungen dieser Art, darüber sind sich die Genossen einig, sind wertvoll. Sie haben im Leben dieser Parteigruppe einen festen Platz.

Herbert Wagner

### **Leserbriefe**

einfach und verlangt eine klare Kampfposition von jedem Genossen und eine überzeugende ideologische Arbeit durch die Parteiorganisation in den Arbeitskollektiven. Gerade in dieser Hinsicht wollen wir die Parteiwahlen nutzen, um die Kampfkraft unserer Grundorganisation zu stärken. Im täglichen politischen Dialog machen wir den engen Zusammenhang deutlich, der zwischen ordentlicher Arbeit eines jeden und der Sicherung des Friedens vor den bedrohlichen Anschlägen der aggressiven Kreise des USA-Imperialismus und der NATO besteht. Ein anderes Problem, mit dem sich die Parteigruppe schon seit längerer Zeit

beschäftigt, ist der hohe Transportaufwand bei der Frischfuttermittellieferung. Zur Zeit versorgen wir die LPG und Betriebe der Tierproduktion zentral von einer Abteilung aus. Doch Futter wird in jeder Abteilung angebau und benötigt. Am günstigsten wäre, jede Abteilung würde die Tierproduktion in ihrem Territorium selbst versorgen. Doch dazu müßte die Technik dezentralisiert werden, was wiederum die Schlagkraft vermindert. Eine Frage - die mit all ihren Konsequenzen über unsere Genossen im Kooperationsrat noch geklärt werden muß. Positiv hat sich in diesem Jahr die Zusammenarbeit zwischen der Tierpro-

duktion in Friedland und unserer LPG auf dem Gebiet der Weidewirtschaft entwickelt. Hier sind wir ein gutes Stück vorangekommen; das beweisen konstante Milchleistungen. Welche Gründe sehen wir Genossen dafür? Die Stellung beider Kooperationspartner zur Weidehaltung hat sich grundsätzlich geändert. Der Weide wird mehr Aufmerksamkeit als in den Jahren zuvor geschenkt. Die gute Zusammenarbeit wurde besonders bei der Weidpflege und der rechtzeitigen Stickstoffdüngung spürbar.

Hans-Walter Anders  
Parteigruppenorganisator,  
LPG (P) Friedland